



Die Ministerin

Ministerium für Schule und Bildung NRW, 40190 Düsseldorf

An die
Vorsitzende des Ausschusses
für Schule und Bildung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Frau Kirstin Korte MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf



21. September 2017
Seite 1 von 5

Aktenzeichen:
132
bei Antwort bitte angeben

Yvonne Gebauer MdL

Auskunft erteilt:
Herr Ollmann
Telefon 0211 5867-3355
Telefax 0211 5867-3220
Friedrich.Ollmann
@msb.nrw.de

3. Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 4. Oktober 2017, TOP 6

„Wie begegnet die Landesregierung dem prognostizierten Mangel an Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen“

Bericht der Landesregierung an den Ausschuss für Schule und Bildung des Landtags des Landes Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die Fraktion der SPD hat mit Schreiben vom 11. September 2017 zum o. g. Thema um die Aufnahme eines Berichts der Landesregierung auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 4. Oktober 2017 gebeten.

Den nachfolgenden Bericht (60fach) übersende ich mit der Bitte, diesen an die Ausschussmitglieder weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Yvonne Gebauer

Anschrift:
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msb.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

„Wie begegnet die Landesregierung dem prognostizierten Mangel an Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen“

Bericht der Landesregierung an den Ausschuss für Schule und Bildung des Landtags des Landes Nordrhein-Westfalen

I. Prognose des Lehrkräftebedarfs

Die Prognose der Autoren der von der Bertelsmann-Stiftung in Auftrag gegebenen Studie „Demographische Rendite adé – Aktuelle Bevölkerungsentwicklung und Folgen für die allgemeinbildenden Schulen“ beruht auf einer Analyse der amtlichen Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2015, die um bundesweit festgestellte aktuelle Geburtentrends und Wanderungssalden erweitert wurde. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde von den Autoren der Studie der Versuch unternommen, eine „interne Aktualisierung“ der Bevölkerungsvorausberechnung vorzunehmen. Die Autoren räumen jedoch selbst ein, dass auch ihre Prognose die tatsächlichen Entwicklungen nicht genau abbilden könne. Dafür seien die Unsicherheiten, mit denen solche internen Bevölkerungsvorausschätzungen behaftet seien, schlicht zu groß. Länderspezifische Berechnungen wurden nicht vorgenommen.

Die wesentlichen Ergebnisse der Studie sind:

- Steigende Geburtenzahlen und höhere Zuwanderung würden in Deutschland zu einem Anstieg der Bevölkerung im Alter zwischen null und 19 Jahren von etwa 14,3 Millionen im Jahr 2015 um 740.000 auf knapp 15 Millionen im Jahr 2030 führen.
- Die geschätzte bundesweite Schülerpopulation werde in den nächsten 15 Jahren bundesweit stark ansteigen. Für 2025 müsse bundesweit statt von geschätzten 7,2 Millionen Schülerinnen und Schülern an allgemein bildenden Schulen (letzte Schätzung der KMK aus dem Jahr 2013) von knapp 8,3 Millionen Schülerinnen und Schülern ausgegangen werden.

- Hieraus folge die Notwendigkeit zusätzlicher Lehrkräfte und Klassen, weshalb bundesweit etwa 4,7 Milliarden Euro Mehrausgaben eingeplant werden müssten.

Grundlage für die Lehrerstellen-Bedarfsplanungen im Schulbereich des Landes Nordrhein-Westfalen ist die landesweite Schülerzahlprognose des Ministeriums für Schule und Bildung, die jährlich auf Basis der aktuell zur Verfügung stehenden Amtlichen Schuldaten (ASD) fortgeschrieben wird. Insofern ist die von der SPD-Fraktion getroffene Aussage, die Bedarfsplanungen für Nordrhein-Westfalen beruhen auf von der KMK prognostizierten Schülerzahlen, nicht zutreffend. Zudem werden von der KMK lediglich die Schülerzahlprognosen der Länder zusammengefasst. Eigene Prognosen werden nicht vorgenommen. Die letzte von der KMK veröffentlichte Zusammenfassung stammt aus dem Jahr 2013 und spiegelt daher die aktuellen Entwicklungen nicht mehr wider.

Die aktuelle Schülerzahlprognose des Ministeriums für Schule und Bildung geht schon länger zuwanderungsbedingt von deutlich höheren Schülerzahlen aus. So wurden für das Schuljahr 2017/18 aktuell insgesamt rund 2,537 Mio. Schülerinnen und Schüler prognostiziert, das sind rund 18.000 mehr als noch im Schuljahr 2016/17 (Ist-Zahl). Für das Schuljahr 2018/19 wird von einer insgesamt konstant bleibenden Schülerzahl ausgegangen. In der Folge wird in der aktuellen Prognose noch bis zum Schuljahr 2023/24 ein leichter Schülerzahlrückgang auf 2,483 Millionen angenommen. Bis zum Schuljahr 2034/35 bleibt die Schülerzahl dann voraussichtlich weitgehend konstant.

Diese Schülerzahlprognose ist wie alle Prognosen mit Unsicherheiten behaftet und wird auch deshalb jährlich aktualisiert.

Der von den Autoren der o. a. Studie angenommene Trend bundesweit ansteigender Geburtenraten wird dabei, sofern sich dieser verstetigen sollte, bei zukünftigen Schülerzahlprognosen des Ministeriums für Schule und Bildung zu berücksichtigen sein. Hierfür gibt es erste Anzeichen. In 2014 lag die Zahl der Geburten in NRW um rund 8.800 und in

2015 um rd. 13.000 höher als von IT-NRW bei der Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert. Für 2016 liegen derzeit noch keine Ist-Zahlen vor. Eine Verstetigung dieses Trends könnte dann zur Folge haben, dass sich die Schülerzahl und somit auch der Lehrstellenbedarf ab dem Schuljahr 2020/21 gegenüber der derzeitigen Prognose schrittweise, beginnend in der Grundschule, erhöhen würden.

II. Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung

Zum Schuljahresbeginn 2017/18 konnte eine Vielzahl von Stellen an den Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen nicht besetzt werden. Es fehlten Lehrkräfte insbesondere im Bereich der Grundschulen, Förderschulen/Gemeinsames Lernen und für die technischen Fachrichtungen an Berufskollegs. Wesentlicher Grund für den aktuell auftretenden Mangel an Grundschullehrerinnen und Grundschullehrern ist die durch die Vorgängerregierung nicht erfolgte Berücksichtigung der Verlängerung der Ausbildungszeit für Grundschullehrkräfte im Zuge der Reform der Lehrerausbildung aus dem Jahre 2009. Zudem wurde eine Anpassung der Lehrerausbildungskapazitäten an den Hochschulen aufgrund von Flucht und Zuwanderung aufgrund einer veralteten Lehrerbedarfsprognose aus dem Jahre 2011 zu spät oder gar nicht vorgenommen.

Die Landesregierung hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, die Lehrerversorgung an den Schulen spürbar zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde umgehend gehandelt und eine Mischung aus kurzfristig und langfristig wirkenden Maßnahmen erarbeitet. Erste kurzfristige Maßnahmen für die Schulform Grundschule wurden bereits umgesetzt und sind mit den Erlassen vom 13. September 2017 in Kraft getreten. Danach bestehen folgende Möglichkeiten:

- Es können nunmehr auch ausgebildete Lehrkräfte für die Sekundarstufe I an Grundschulen befristet eingestellt werden.
- Der bisherige Seiteneinstieg in der Grundschule in den Fächern Kunst, Musik und Sport ist um das Fach Englisch erweitert worden.

- Lehrkräfte mit einer Lehrerausbildung für die Sekundarstufe II können an Grundschulen unbefristet eingestellt werden und erhalten die Zusage, nach Ablauf von zwei Jahren ein Versetzungsangebot auf eine Stelle der Sekundarstufe II zu erhalten.

Das Ministerium für Schule und Bildung hat die in Frage kommenden Lehrkräfte mit einer Befähigung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, die zum Schuljahresbeginn nicht auf Dauer eingestellt werden konnten, und auch die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die mit Ablauf des 31.10.2017 ihren Vorbereitungsdienst beenden werden, persönlich angeschrieben und für diese Maßnahme geworben.

Die Landesregierung wird weitere Möglichkeiten schaffen, Bewerberüberhänge an Schulen der Sekundarstufe II in bestimmten Fächern zu nutzen, um fehlende Lehrkräfte an Schulen anderer Schulformen auszugleichen.

Kurzfristig wird auf Jobmessen und Absolventenkongressen sowie in Seminarveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen für den Lehrerberuf geworben, um insbesondere junge Ingenieurinnen und Ingenieure für den Seiteneinstieg an Berufskollegs zu gewinnen. Aber auch Personen mit Berufserfahrung, die eine berufliche Veränderung suchen, werden gezielt angesprochen und beraten.

Um langfristig mehr junge Menschen für den Lehrerberuf zu gewinnen, ist eine moderne und adressatengerechte Werbekampagne für das Jahr 2018 geplant, die ganz gezielt die konkreten Bedarfe der einzelnen Schulformen in den Blick nimmt (d. h. Grundschule, MINT-Fächer, Berufskollegs in den gewerblich-technischen Fachrichtungen und auch für den Bereich der sonderpädagogischen Förderung). Hierbei soll insbesondere Social Media eingesetzt werden, um die jungen Leute dort abzuholen, wo man sie am besten erreichen kann.